



Caritas
&Du

Emils Kleine Sonne

Begegnungs- und Förderzentrum für
Menschen mit Beeinträchtigung
in Gjumri/Armenien

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

2. Einleitung

3. Das Projekt im Überblick

- Unsere Mission
- Unsere Vision
- Unsere Werte
- Unsere Ziele

4. Wichtigste Daten im Überblick

- Begünstigte
- MitarbeiterInnen
- Budget
- Unterstützung und Begleitung

5. Aktivitäten und Zukunftsperspektiven

Aktivitäten

- Förderung der frühkindlichen Entwicklung
- Schulische Integration
- Therapieleistungen für Kinder und Jugendliche
- Trainings und Unterstützung für Jugendliche
- Psychologische und soziale Unterstützung für Familien
- Telefonhotline, Information und Beratungsstelle
- Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Kampagnen, anwaltschaftliche Tätigkeiten


Zukunftsperspektiven

- Fertigstellung der Außenanlage und Gärtnerei
- Arbeitsmarktintegration
- Arbeitsprojekt - Erste inklusive Café-Bäckerei in Armenien
- Werkraum

6. Fallbeispiele

7. Internationale Kooperation mit Vorarlberger Handschrift

- Die Entstehung eines wunderbaren Ortes
- Zahlen und Fakten zur Entstehung und Bauphase
- Das sagen VorarlbergerInnen über ihre Mitarbeit
- Geldgeber und Sponsoren



Emils Kleine Sonne
ist ein Ort der Freude
für Kinder und Jugendliche mit
Beeinträchtigungen
und deren Familien.



EINLEITENDE GEDANKEN

Eine Gesellschaft, die mehrheitlich Beeinträchtigung - vor allem bei Kindern - als Strafe Gottes empfindet, Familien, die sich für ihre Kinder schämen: Das war Gjumri noch vor zehn Jahren.

Zusammen mit der armenischen Caritas hat die Vorarlberger Caritas mit vielen Ehrenamtlichen damals ein Projekt gestartet, um Menschen mit Beeinträchtigung wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Mit dem Bau und der Inbetriebnahme von Emils Kleine Sonne, einem Begegnungs- und Förderzentrum, wurde eine bahnbrechende Wende eingeleitet. Heute kennt jeder in Gjumri diesen Ort. Und die Kinder und Jugendlichen, die das Zentrum besuchen, sind stolz auf ihr zweites Zuhause.

Und ehrlich gesagt, wir sind stolz auf sie! Immer wieder rücken sie unser Weltbild zurecht, das von Leistung, Erfolg, Schnelligkeit, Wachstum, Machtansprüchen und Vollkommenheit geprägt ist. Die Kinder leben im Heute, sind authentisch und lassen sich nicht von der rasanten Beschleunigung unserer Gesellschaften beeinflussen.

Ich bin gerne in Emils Kleine Sonne. Vielleicht, weil man an diesem Ort zur inneren Ruhe kommt, vielleicht, weil man ein Stück „Himmel“ erfährt, in der Begegnung mit den Kindern und Jugendlichen, denen Oberflächlichkeit nichts bedeutet und bei denen Freude so spontan und aus dem innersten Herzen kommt.

Emils Kleine Sonne ist ein Förderzentrum. Nicht nur für die Kinder und Jugendlichen. Sondern für uns alle.

Dass dieser Segen weiterwirken kann, dazu braucht es die Hilfe und Unterstützung von vielen. Wir sind sehr dankbar, wenn Sie diesen Weg gemeinsam mit uns weitergehen!

Martin Hagleitner-Huber
Leiter der Caritas Auslandshilfe

EMILS
KLEINE SONNE



EMILS KLEINE SONNE

In Armenien, einem Land, in dem Kinder mit Beeinträchtigung lange Zeit am Rande der Gesellschaft lebten, gibt es erstmals ein modernes Zentrum, das die Kinder und Jugendlichen fördert und deren Integration in die Gesellschaft ermöglicht.

Die Caritas, internationale Geldgeber und viele private Unterstützer und Firmen aus Vorarlberg haben die Errichtung von Emils Kleine Sonne ermöglicht. Durch den Einsatz vieler Freiwilliger aus Vorarlberg – von Lehrlingen bis hin zu pensionierten Elektrikern – und vieler Sachspenden konnten die Baukosten fast halbiert werden. Nach einer Bauzeit von knapp zwei Jahren konnte das neue Gebäude im September 2015 eröffnet werden.

Heute ist Emils Kleine Sonne ein Leuchtturmprojekt in vielerlei Hinsicht. Durch eine der größten Photovoltaikanlagen im Kaukasus und die ersten Wärmepumpen ist es ein hervorragendes Beispiel für nachhaltige Bauweise. Auf einer Fläche von 1.400 Quadratmetern verfügt das neue Zentrum über Therapieräume, Werkstätten, Seminarräume und vieles mehr. Es ist zu einem Ort der Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung geworden.

Das Therapieangebot und die Betreuungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung sind einzigartig für Armenien. Physio-, Musik- und Malthherapie fördern das Potenzial und die Selbstständigkeit der Klienten. Durch die Betreuung in Emils Kleine Sonne werden auch die Eltern entlastet, der Schritt aus der gesellschaftlichen Isolation wird für sie möglich.

Wir laden Sie ein, sich mit Hilfe dieser Broschüre einen ausführlichen Überblick über unser Herzensprojekt in Armenien zu machen. Sollten Sie noch weitere Information wünschen oder möchten Sie regelmäßig über Emils Kleine Sonne informiert werden, dann schicken Sie uns bitte eine E-Mail oder rufen Sie uns an.

Caritas &Du

Kontakt:

Caritas Vorarlberg
Länderreferent Robert Moosbrugger
Tel: +43(0)676/884 20 50 64
robert.moosbrugger@caritas.at

Informationen zum Projekt „Emils Kleine Sonne“:

www.emiliaregak.am (Armenische und Englische Homepage)
www.facebook.com/emiliaregak/ (Facebook Seite von Emils Kleine Sonne)
www.emils-kleine-sonne.at (Baudokumentation von Bernd und Klaudia Fischer)
www.caritas-vorarlberg.at (Caritas Vorarlberg)



3. Das Projekt im Überblick

Unsere Mission

Unserer Mission ist es, Menschen mit Beeinträchtigung und ihren Familien mit Liebe und Mitgefühl zu dienen und dabei eine inklusive Gesellschaft zu fördern.

Wir beseitigen Barrieren (sozial, mental und in der gebauten Umwelt) und schaffen eine neue positive Einstellung zu Menschen mit Beeinträchtigung.

Wir begleiten und unterstützen als Ressourcenzentrum alle Wegbegleiter von Menschen mit Beeinträchtigung wie Familien, Schulen und Lehrer, Lehrbetriebe, Arbeitsstellen, Sportstätten, usw. Wir bieten individuelle Therapien für eine ganzheitliche Entwicklung von Kindern mit Beeinträchtigungen an.

Wir fördern die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung in den Arbeitsmarkt und wollen selbst ein vorbildlicher Arbeitgeber sein. Menschen mit Beeinträchtigung aus sozial schwierigen Verhältnissen haben daher bei uns ihren Platz.

Wir leben Inklusion und leisten mit unserem Gebäude, mit unserem Tun und Handeln einen wichtigen Beitrag für diese Mission. Veranstaltungen und Projekte, die uns dabei unterstützen, fördern wir.

Unsere Vision

Unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der die Vielfalt gefeiert wird, wo Menschen mit Beeinträchtigung ein menschenwürdiges Leben führen und alle Kinder gleiche Chancen haben, ihr Potenzial zu entwickeln und zu verwirklichen.

Diese Vision beinhaltet:

- eine inklusive Gesellschaft, in der die Menschen respektiert werden, wie sie sind
- eine Gesellschaft, in der alle Menschen die notwendige Unterstützung erhalten, um ihr Potenzial zu entwickeln und ein menschenwürdiges und autonomes Leben zu führen
- eine Gesellschaft, in der genügend Ausbildungs- und Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung zur Verfügung stehen
- eine Gesellschaft, in der Menschen mit Beeinträchtigung gleichwertige Mitglieder sind und selbstverständlich in das gesellschaftliche Leben integriert sind

Unsere Werte

Das christliche Menschenbild und die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung sind die Grundlagen für unsere Arbeit.

Wir folgen den Werten der Caritas, begleiten Menschen mit Beeinträchtigung und ihre Familien mit Liebe und Mitgefühl sowie Achtung der Würde jedes Einzelnen, und wir verpflichten uns gegenüber den Werten der Inklusion, Toleranz, Individualität und Vielfalt.

Wir erreichen unsere Mission durch persönliches Engagement, durch kontinuierliche professionelle Weiterbildung, gemeinschaftliches Handeln, Offenheit, Achtsamkeit und Empathie.

Wir messen der Freiwilligenarbeit einen zentralen Stellenwert zur Erreichung der Mission von Emils Kleiner Sonne bei.

Wir vernetzen uns mit anderen Institutionen mit ähnlichen Zielen und sind dabei bereit, eine Vorbild- und Führungsfunktion einzunehmen.

Unsere Ziele

Bis 2020 möchte Emils Kleine Sonne in folgenden Bereichen ein führender Akteur in Armenien sein. Erreicht werden diese Ziele durch:

1. Stärkung und Schaffung eines für die Inklusion förderlichen Umfeldes
2. Bereitstellung qualitativ hochwertiger Dienstleistungen und Weiterentwicklung der Betreuungsstandards
3. Soziales Unternehmertum und Arbeitsmarktintegration



4. Wichtigste Daten



Anzahl der Begünstigten:

100 Kinder/ Jugendliche und deren Familien

Mitarbeiter:

31 Vollzeit und Teilzeit

35 ehrenamtliche Mitarbeiter

Gesamtbudget pro Jahr:

200.000 Euro

Unterstützung und Begleitung:

1. Erstellung individueller Entwicklungspläne mit dem betroffenen Menschen, Eltern, Umfeld, Schule usw.
2. Therapeutische Dienstleistungen:
 - Physiotherapie
 - Ergotherapie
 - Psychologische Betreuung
 - Kunsttherapie
 - Musiktherapie
 - Tanztherapie
 - Sprachtherapie
3. Tagesstruktur inkl. Transporte und Essen
4. Medizinische Unterstützung
5. Lebenspraktische Schulungen wie Hygieneerziehung und Pflege
6. Integration in Schulen
7. Arbeitsmarktintegration

EMILS
KLEINE SONNE



5. Aktivitäten & Zukunftsperspektiven

Aktivitäten

Förderung der frühkindlichen Entwicklung

Emils Kleine Sonne legt speziellen Wert auf die Frühförderung von Kindern, die eine körperliche Behinderung und/oder geistige Behinderung haben. Je früher mit der Frühförderung begonnen wird, desto besser können Erfolge erzielt werden. In den frühkindlichen Entwicklungsphasen lässt sich noch vieles beeinflussen, und mit der richtigen Therapie kann man Kinder gezielt fördern.

Schulische Integration

Das Tageszentrum Emils Kleine Sonne fördert die Inklusion und setzt sich aktiv für die Einbeziehung von Menschen mit Beeinträchtigung im Bildungsbereich ein. Von den 102 Kindern, die derzeit das Zentrum besuchen, sind 53 schulpflichtige Kinder, und alle können die Schule besuchen, dabei erhalten die Kinder Unterstützung beim Transport.

Emils Kleine Sonne begleitet und koordiniert als Ressourcenzentrum auch die Wegbegleiter von Menschen mit Beeinträchtigung, wie Familien, Lehrbetriebe, Arbeitsstellen, Sportstätten und Schulen. Emils Kleine Sonne kooperiert nicht nur mit den Regelschulen, sondern auch mit Musikschulen, Lehrbetrieben und Arbeitsstellen. So besuchen auch einige Kinder von Emils Kleiner Sonne die Musikschule, einen Kochkurs oder andere Kurse.

Therapieleistungen für Kinder und Jugendliche

Emils Kleine Sonne bietet ein buntgefächertes Therapieangebot für Kinder mit Beeinträchtigung. Die Therapien sollen neue Lebensperspektiven für die Kinder eröffnen und ihnen den Besuch öffentlicher Schulen ermöglichen.

Trainings und Unterstützung für Jugendliche mit Beeinträchtigung

Damit die ältere Jugendgruppe ihre beruflichen Fähigkeiten entwickeln kann, arbeitet Emils Kleine Sonne mit externen Trainingszentren zusammen, die in der Lage sind, eine Ausbildung für die Begünstigten

von Emils Kleiner Sonne zu ermöglichen. Im Zentrum werden mit den Jugendlichen handwerkliche Tätigkeiten und Gartenarbeiten durchgeführt.

Psychologische und soziale Unterstützung für Familien

Das Team der SozialarbeiterInnen von Emils Kleiner Sonne führt Hausbesuche bei den Familien der Kinder durch und bietet Beratungen und Unterstützung an. Die Familien erhalten auch Unterstützung durch eine geschulte Psychologin.

Telefonhotline, Information und Beratungsstelle

Emils Kleine Sonne betreibt eine Telefonhotline für Fragen und Auskünfte zum Thema Menschen mit Beeinträchtigung. Spezielle Anfragen werden an die fachlich zuständigen Personen im Zentrum oder an andere Einrichtungen weitergeleitet.

Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Kampagnen, anwaltschaftliche Tätigkeiten

Durch Öffentlichkeitsarbeit und verschiedene öffentlichkeitswirksame Aktionen soll eine Änderung in Bezug auf die positive Wahrnehmung von Menschen mit Beeinträchtigung herbeigeführt werden.



Zukunftsperspektiven

Fertigstellung der Außenanlage und Gärtnerei

Ein Schwerpunkt für die kommenden Jahre liegt auf der weiteren Gestaltung der Außenanlage von Emils Kleiner Sonne für Begegnungen mit der Nachbarschaft und für therapeutische Aktivitäten. Ein barrierefreies Wegenetz wurde bereits angelegt. Der nächste Schritt ist die Errichtung eines barrierefreien Gewürzgartens mit Hochbeeten. Diese Arbeiten werden maßgeblich durch Freiwillige ausgeführt.

Arbeitsmarktintegration


Emils Kleine Sonne möchte, dass Menschen mit Beeinträchtigung ihr Leben selbst in die Hand nehmen können. Daher werden Jugendliche in Ausbildungsprogramme vermittelt und Kooperationen mit Arbeitgebern in Gjumri hergestellt. Ziel ist es, dass Jugendliche mit Beeinträchtigung eine Chance auf einen Arbeitsplatz erhalten.

Arbeitsprojekt - Erste inklusive Café-Bäckerei in Armenien

2018 wird Emils Kleine Sonne die erste inklusive und barrierefreie Café-Bäckerei in Armenien eröffnen. Im Geiste des sozialen Unternehmertums werden so Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung geschaffen. Die Aregak Café-Bäckerei wird auch als Ausbildungsbetrieb dienen und ist somit ein wichtiger Schritt zur Arbeitsmarktintegration für Jugendliche mit Beeinträchtigung.

Werkraum

In den kommenden Jahren soll ein multifunktionales Wirtschaftsgebäude auf dem Gelände von Emils Kleine Sonne errichtet werden. Das Gebäude soll zum Beispiel Platz bieten für die Herstellung von Briketts aus Stroh. Dabei sollen Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung geschaffen und gleichzeitig ein Einkommen erwirtschaftet werden.



Es ist der Glaube an jedes einzelne Kind und seine Fähigkeit an sein einzigartiges Talent, das entdeckt werden muss. Jedem Kind sollte die Möglichkeit gegeben werden, sich zu entwickeln und sein Potenzial zu entfalten.

6. Fallbeispiele



Sasha ist an Cerebralparese erkrankt. Seine unteren Gliedmaßen sind geschädigt, er sitzt im Rollstuhl und leidet an Sehstörungen. Leider ist auch seine geistige Entwicklung verzögert. Er zeichnet viel, spielt gerne mit Autos und hat eine Schwäche für Süßigkeiten. Sasha redet gerne über seine Schwestern und erzählt, was er an seinen freien Tagen unternimmt. Er liebt es, seinen Lieblingsmenschen einen speziellen Namen zu geben, und zwar benennt er sie nach Dingen, die er gerne mag. Er vergewissert sich bei den Leuten nach Anerkennung und Liebe. Wenn er in Emils Kleiner Sonne im Rollstuhl sitzen kann, ist er überglücklich, weil er nicht mehr auf die Hilfe anderer angewiesen ist, um sich fortzubewegen. Er träumt davon, Präsident von Armenien zu werden, um Kindern mit Beeinträchtigung und armen Menschen zu helfen.



Margarita ist 14 Jahre alt und leidet an einer zerebralen Lähmung. Ihr größter Wunsch ist es, Sängerin zu werden. Zur Zeit lebt sie in einer Wohnung, unter sehr schlechten Bedingungen: Für die Heizung muss sich die Mutter Geld leihen. Margarita bewegt sich nicht viel und so muss das Haus warm gehalten werden. Ausflüge sind nicht möglich, denn die Umgebung ist nicht für Menschen mit Beeinträchtigung geeignet, und so ist jede Art von Fortbewegung ein Problem. Margarita liebt Emils Kleine Sonne und sie weint, wenn sie krank ist und einen Tag verpasst. Margarita braucht Operationen an ihren Füßen, aber die Familie kann dafür nicht aufkommen. Durch eine private Initiative aus Vorarlberg hat Margarita nun einen neuen Rollstuhl - die Freude ist riesig!



Shoghik und Arthur – Die Zwillinge

Fast 25 Jahre sind seit dem tragischen Erdbeben in Armenien vergangen. Das Haus ist eine Ruine. Die Wohnung von Shoghik und Arthur ist nur über einen eingestürzten Teil des Gebäudes erreichbar. Eine marode Treppe führt hinauf in den 4. Stock. Die meisten Räume sind unbewohnt – ohne Türen und Fenster. Löcher ins Freie. Der Gang endet ohne Sicherung im Abgrund der Ruine. Die Kinder scheinen mit diesen Gefahren leben zu müssen.

Hier wohnen Shoghik und Arthur mit ihrer Großmutter, Mutter und Vater mit fünf Kindern. Das Jüngste, gerade ein paar Wochen alt, liegt eingewickelt in einer Decke, in einem eisernen Gitterbett. Gleich daneben wohnt die Schwägerin, ebenfalls mit fünf Kindern. Im kalten Winter gibt es einen mühsam aufgeheizten Raum; das Geld reicht nicht für Heizmaterial, und so wird der Müll, welcher in der Umgebung gesammelt wird, verbrannt. Es gibt keine sanitären Einrichtungen und das Wasser muss in Kübeln aus dem Innenhof in den vierten Stock geschleppt werden. Shoghik und Arthur sind Zwillinge. Beide haben Cerebralparese.

Wenn die Zwillinge in Emils Kleine Sonne sind, sind sie immer sehr gut gelaunt und kommunizieren sehr unkompliziert mit den anderen Kindern. Shoghik liebt Rollenspiele und spielt gerne mit Puppen. Arthur ist ein sehr intelligentes und strebsames Kind. Durch die Physiotherapie, die er in Emils Kleine Sonne erhalten hat, kann er inzwischen selbstständig gehen und ist nicht mehr auf seinen Rollstuhl angewiesen



7. Internationale Kooperation mit Vorarlberger Handschrift

Die Entstehung eines wunderbaren Ortes

Mit dem Tageszentrum „Aregak“ (armenisch für „kleine Sonne“) war 2007 erstmals von der Caritas Vorarlberg und der Caritas Armenien eine Betreuungseinrichtung für rund 30 behinderte Kinder in Gjumri ins Leben gerufen worden.

Der Erfolg dieses Projektes war so beeindruckend, dass der Gedanke nahe lag, ein größeres und zweckmäßigeres Zentrum ähnlicher Art zu schaffen, um auf die Bedürfnisse der Kinder noch besser einzugehen. Und so wurde schon 2009 mit der Planung eines Neubaus begonnen. Zwei Jahre später wurde ein Grundstück am Stadtrand in unmittelbarer Nachbarschaft zum Österreicherdorf, das nach dem Erdbeben von 1988 mit Hilfe der KURIER-Leser errichtet worden ist, aus Spendenmitteln der Caritas Vorarlberg angekauft und der Baubeginn für 2013 fixiert.

Ohne den Vorarlberger Unternehmer Emil Nachbaur, selbst seit über 40 Jahren im Rollstuhl, hätte dieses Projekt wohl niemals begonnen. Er legte mit seiner großzügigen Spende den Grundstein für den Bau von Emils Kleine Sonne und wurde somit zum Wegbereiter für dieses Förderzentrum für Kinder mit mehrfacher Beeinträchtigung. Mit seiner Spende, der sich zahlreiche andere Großspender wie Renovabis (Osteuropa-Hilfswerk der Katholischen Kirche) und die Stiftung Medicor, Vorarlberger Betriebe, Institutionen und Privatpersonen anschlossen, initiierte er das Neubauprojekt in Gjumri, das aus Achtung für den Grundstein seinen Namen trägt: Emils Kleine Sonne.

Viele Vorarlberger Unternehmen folgten seinem Beispiel, stellten ihre Arbeitsleistung, Geräte und Material zur Verfügung. In Richard Nikolussi (*11.12.1948, †3.8.2015) fand die Caritas Vorarlberg einen tollen Architekten, der Emils Kleine Sonne zu seinem Herzensprojekt machte.

Im September 2015 wurde Emils Kleine Sonne, das neue Begegnungs- und Förderzentrum für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen, eröffnet. Aus Vorarlberger Sicht ein ganz besonderes Ereignis, denn zahlreiche heimische Unternehmen unterstützten den Aufbau und die Realisierung. Das Zentrum trägt daher „Vorarlberger Handschrift“ und orientiert sich an den hohen Standards der Caritas Vorarlberg für Menschen mit Beeinträchtigung.



Zahlen und Fakten zur Entstehung und Bauphase

Im November 2011 kaufte die Caritas das Grundstückes im Ausmaß von ca. 28.000 m². Die bebaute Fläche beträgt ca. 1400m². Das Gebäude besitzt eine Gebäudelänge von 78 Metern und eine Breite von bis zu 29 Metern.

Im Jahr 2012 begann die Detailplanung mit Unterstützung von zahlreichen ehrenamtlichen Fachleuten aus den Bereichen Haustechnik, Elektroplanung, Bauphysik und Statik.

Im Juni 2013 brachen Klaudia und Bernd Fischer aus Lech in Vorarlberg nach Gjumri auf. Anstelle einer geplanten Indienreise entschieden sie sich dafür, das Projekt Emils Kleine Sonne zu unterstützen. Der engagierte und erfolgreiche Bankkaufmann Bernd Fischer war sofort bereit, die Bauleitung in die Hand zu nehmen und war bis zur Fertigstellung die Drehscheibe und der Mann vor Ort, der Garant für einen erfolgreichen Abschluss. Am 18. September 2013 war offizieller Baubeginn. Die Aushubarbeiten begannen auf einem Gelände ohne Infrastruktur, wie Stromanschluss, Kanal oder Wasseranschluss.

Nach Abschluss der Keller- und Fundamentarbeiten lieferte Holzbau-Meister Andreas Schwärzler von Sohm Holzbau die Werkpläne. Die komplizierten Zollformalitäten außerhalb der Europäischen Union mit dem Weg über die Türkei und Georgien erforderten die Ausstellung aller Frachtpapiere in neunfacher „Originalausfertigung“, und alles musste so geplant werden, dass ein Großteil der Werkzeuge und Maschinen in Gjumri verbleiben. Die sehr hohe Erdbebensicherheit, ein Grund-

wasserbrunnen mit 100 Meter Tiefe sowie die Photovoltaikanlage mit einer Leistung bis zu 140 000 KWh pro Jahr machen das ebenerdige und behindertengerechte Gebäude heute extrem sicher und energieautark. Stromüberschüsse werden ins öffentliche Netz eingespeist.

Die Arbeiten, wie z.B. die Verlegung des Parkettbodens, wurden bis in den November 2014 fortgeführt, ehe die Baustelle bis Januar 2015 ruhte. Im kalten Januar, als die Arbeiten dann wieder aufgenommen wurden, zeigten sich die Vorzüge des Gebäudes: Der eigene Strom aus der Photovoltaikanlage konnte genutzt werden und durch die qualitativ hochwertige Gebäudehülle sank die Innentemperatur des Gebäudes nie unter +16°C .

Insgesamt rund 75 Firmen aus Armenien und Vorarlberg waren an der Entstehung des Zentrums beteiligt. In der Planungs- und Bauphase unterstützten an die 100 freiwillige Helfer das Projekt. Am 26. September 2015 konnte Emils Kleine Sonne offiziell eröffnet werden. Der Erzbischof von Gjumri weihte das Gebäude am 26. September ein. Eine große Abordnung aus Vorarlberg, bestehend aus HelferInnen, Sponsoren, HandwerkerInnen, IngenieurInnen, die am Bau in irgendeiner Form mitgearbeitet haben, waren dabei, als das fertiggestellte Gebäude eröffnet wurde.

Während der Bauphase wurde vor Ort ein Techniker ausgebildet und für die Instandhaltung der Gebäudetechnik eingeschult. Dieser Techniker arbeitet heute in Vollzeit im Zentrum und kümmert sich um die Wartung und Instandhaltung aller Anlagen. Ein Team von Vorarlberger Freiwilligen unterstützt und berät ihn dabei in allen technischen Belangen. 2017 schenkte die Stadt Gyumri der Caritas Armenien das umliegende Bauland zur weiteren Entwicklung, wodurch sich das Grundstück auf ca 45.000 m² vergrößerte.

Das beherzte Zusammenwirken von Profis und freiwilligen HelferInnen, die überall mit anpacken, wo sie gebraucht werden, ist in dieser Form in der Geschichte der Caritas Vorarlberg ohne Beispiel und einzigartig. Es ist ein Projekt der Nächstenliebe und des Miteinander. Vielen Dank!



Das sagen VorarlbergerInnen über ihre Mitarbeit



„Ich bin zutiefst dankbar dafür, dass ich im Leben so viel Glück erfahren durfte. Ein selbstbestimmtes Leben führen zu dürfen, wunderbare Familienmitglieder, Freunde und MitarbeiterInnen um sich zu haben, auf ein erfolgreiches berufliches Wirken blicken zu können - was gibt es Schöneres? Ich bin durch meine Behinderung sensibler geworden und habe gelernt, die Not anderer zu sehen. Gottlob habe ich die Mittel, um wirksam helfen zu können, und mit der Caritas einen kompetenten Partner, der so viele unterstützenswerte Projekte betreibt. Ich möchte mein Engagement nicht an die große Glocke hängen. Die Möglichkeit, mit Benachteiligten zu teilen, hat meinem Leben eine neue Dimension gegeben. Emils Kleine Sonne - dieser Name für das Therapiezentrum ist wohl zu viel der Ehre. Aber wenn es so sein soll, freut es mich auch.“

Emil Nachbaur
Förderer und Namensgeber Stiftung Nachbaur



„Ich bin jetzt 35 Jahre Architekt, und es ist doch toll, wenn man die Erfahrung, die man das ganze Leben lang gesammelt hat, so sinnvoll einsetzen kann. Ich habe gesehen, wie schön es sein kann, wenn Kinder mit Behinderung aus den tristen Verhältnissen herausgeholt werden können - zumindest tagsüber - und die Familie dann entlastet ist. Ich habe gesehen, dass ich etwas Neues, Positives bilden kann, die Architektur, das technische Thema, das Gestalten mit den Materialien von Armenien und Vorarlberg. Das sind spannende Aufgaben.“

Richard Nikolussi, † 3. August 2015
Aregak wurde für Richard Nikolussi, Architekt aus Vorarlberg, Spezialist für ökologisches Bauen, zum sozialen Lebenswerk.



„Januar 2010 - Gyumri – Armenien. Temperaturen bis minus 40 Grad – die Schneedecke in der Stadt verdeckt nur mühsam die Narben des Erdbebens vor 30 Jahren, bei dem über 50.000 Menschen starben. Menschen in alten Eisenbahnwaggons, Containern, alten Baubaracken, in zerschlissener Kleidung, zwiebelartig gekleidet. Menschen – weil behindert, versteckt in den hintersten Räumen – damit sie ja nicht gesehen werden. Martin Hagleitner-Huber von der Caritas hat Gabriel Rűf, 40 Jahre lang ORF Kameramann, und mich zu dieser Winterreise überredet. Am Ende waren wir im wahrsten Sinne des Wortes schockgefroren. Alles was wir damals sahen, hörten und fühlten, haben wir versucht in zwei TV Reportagen festzuhalten. Heute wissen wir, dass wir damit einen Beitrag zur Entstehung von Emils Kleiner Sonne geleistet haben. Was alles in den letzten Jahren mit Hilfe so vieler Menschen aus Vorarlberg, Firmen, Gönnern geschaffen wurde, ist fast unglaublich. Wir sind glücklich und stolz, mit dabei gewesen zu sein, und freuen uns, dass so vielen Menschen und Familien in Gyumri mit dem Bau von Emils Kleiner Sonne geholfen werden konnte.“

Harald Hornik, Filmproduzent
Mit seinem Film „Armenien - Zwischen Resignation und Hoffnung“ schuf er ein Dokument über das unvergleichliche Gemeinschaftsgefühl, das bei allen Beteiligten entstanden ist.

Kameramann Gabriel Rűf bei der Filmproduktion „Armenien - Zwischen Resignation und Hoffnung“ (2010)



„Als mein Vater Emil Nachbaur sich 2011 entschlossen hat, den finanzielln Grundstein für Emils Kleine Sonne zu legen, war mir damals nicht bewusst, welchen Stellenwert diese Entscheidung heute in meinem Leben hat. In Vertretung meines Vaters war ich persönlich bei der Eröffnung im Septemer 2015 anwesend und durfte erfahren, wie wichtig diese Tagebetreuungsstätte für behinderte Kinder und Jugendliche in Gyumri ist. Die Begegnung mit all diesen Menschen brachte für mich bewegende Momente, die ich nicht missen möchte. Die Worte der Musiktherapeutin werde ich nicht vergessen: So wie die Blumen die Sonne zum Wachsen brauchen, brauchen unsere Kinder Emils Kleine Sonne.“

Gudrun Urban-Nachbaur
Stiftung Nachbaur



„Ich sehe Emils Kleine Sonne als Vorzeigeeinrichtung in Armenien im Umgang mit der Förderung von Menschen mit Beeinträchtigung und deren Inklusion in die Gesellschaft. Wichtig ist mir auch, dass Emils Kleine Sonne trotz organisatorischem Wachstum und verstärkter Professionalisierung weiterhin seinen speziellen Geist beibehält und damit eine Inspiration für viele Menschen in und außerhalb Armeniens im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung ist.“

Robert Moosbrugger
Länderreferent Armenien



„Das Engagement aus Vorarlberg hat in Gjumri enorm viel bewegt. Gemeinsam mit unseren Freunden in Armenien, haben wir mit Emils Kleiner Sonne ein einzigartiges Förderzentrum geschaffen, das neue Maßstäbe der Menschlichkeit im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung setzt.“

Bernd Fischer
Freiwilliger der Caritas Vorarlberg



„Für uns ist das erste Etappenziel erreicht. Die nächste Etappe heißt, dieses Licht durch die Botschaft von Emils Kleine Sonne nicht nur hier in Gjumri erstrahlen zu lassen, sondern für ganz Armenien. Und die Botschaft ist, dass Menschen mit Beeinträchtigung genauso ihren Platz in der Gesellschaft haben und dass es ein natürliches Zusammenwirken und Zusammenleben aller gibt.“

Martin Hagleitner-Huber
Leiter der Caritas Auslandshilfe



Die Direktorin von Emils Kleine Sonne berichtet:



„Wir haben gemerkt, wie glücklich die Kinder sich hier fühlen. Sie sind plötzlich in der Lage soziale Kontakte zu knüpfen, lernen miteinander umzugehen. Aber auch für die Eltern ist das Zentrum ein Traum, denn sie haben wenigstens für eine bestimmte Zeit die Möglichkeit etwas abzuschalten und sich um ihre Alltagsprobleme zu kümmern.“

Unser Zentrum ist schon jetzt ein großes Vorbild für andere Projekte in unserem Land, und zum ersten Mal sehen die Leute, dass Menschen mit Beeinträchtigung gleichbehandelt werden, in die Schule gehen können, eine Arbeit finden und zu unserer Gesellschaft gehören.“



Tigranuhi Akopyan
Direktorin Emils Kleine Sonne



Caritas der Diözese Feldkirch

Spendenkonto:

IBAN: AT32 3742 2000 0004 0006

BIC: RVVGAT2B422

Kennwort: Emils Kleine Sonne



Geldgeber	Caritas Vorarlberg	CNEWA a papal agency for humanitarian and pastoral support	Kinder MISSIONSWERK DIE STERNINGER	Vorarlberg Land Tirol	medicorfoundation Land Tirol
	NACHBAUR REISEN	Pfarramt Frostanz	Renovabis RENOVATIONSGESAMTHEIT	STIFTUNG NÄCHSTEN-LIEBE	Strolz
	UNITED STATES CONFERENCE OF CATHOLIC BISHOPS	YONI Stiftung	Herzlichen Dank allen, die das Projekt „Emils Kleine Sonne“ als Sponsoren, durch die Organisation von Benefizveranstaltungen, als Privatspender oder durch ideelle Beiträge unterstützt haben.		
Sponsoren	Agrar-gemeinschaft Altenstadt	Agrar-gemeinschaft Bürs	Agrar-gemeinschaft Nenzing	Agrar-gemeinschaft Zwischenwasser	ARCHITEKTUR AUS LEIDENSCHAFT NIKOLUSJIHÄNGLER
	AUSTROTHERM	BAWART Parkett	C. STEURER	DI CHRISTIAN GANTNER Bludenz	DorfInstallateur bringt Wasser und Wärme
	farbenmacher	FDT www.fdt-gmbh.at facade design technology	FEIN JERSEY	firm Architektur Bauherrenmanagement Kohlplatzstraße 16 6971 Hard Österreich	flatz www.flatz.com
	Forstbetriebs-gemeinschaft Jagdberg	Forstverwaltung Amt der Stadt Feldkirch	fitz	GEMEINDE ALTACH	GEMEINDE SALLAS
	GEMEINDE GÖFIS	MÄRKTGEMEINDE GÖTZIS	Gemeinde Lech	Gemeinde Satteln	get up!
	INNOVAC AG	HABERKORN	hämmerle KLEINER KREISLÄUF	Huppenkothorn Baumaschinen www.huppenkothorn.com	BRUGGER Ingenieurbüro Bruggerstraße 6 A-6712 Thüringen T +43 (0)5550 2218 F +43 (0)5550 22085 b@bruggger.com www.bruggger.com
	kaufmann zettlmann und tschierl	KLH	Kloster Mehrean	IK Landwirtschaftskammer Vorarlberg	mellau TEPPICH
	MODELLBAU & DESIGN	pfanner	Pfarramt Egg	Pfarramt Maria Bildstein	MGT MAYER GLASTECHNIK
	PROTEC Stoßungen • Präzisionstechnik GmbH Stoll 34 • 48601 Hildesheim • Austria 7 10 000 1 000 000	Pümpel Baustoffe • Holzprodukte • Fenster • Türen	Raiffeisenbank Runkelwei	reiter WOHN & OBJEKTEINRICHTUNG	RUSCH Dachdeckerei / Spenglerei ALBERSCHWENDE
	scheffknecht transporte	SCHMIDT'S Gesamthandlung • Holz • Holzwerkstoffe • Türen	BUILDING TRUST Sika	DD HOLZBAUTECHNIK SOHM	sonnweber Photovoltaik
	BREGENZ	STADT DORNBIERN	Tschabrunn HOLZ & BAUSTOFFE	VIESSMANN	Gemeindeverband Land Tirol
	WABEL ORIGINAL BERUFSSCHULUNG	WILHELM + MAYER	ZECH	ZM3 immobilien-gesellschaft m.b.H.	ZÜCO FOLTERSTATION DORNBIERN
					zumtobel group



Weitere Informationen:
Caritas der Diözese Feldkirch
Auslandshilfe
Länderreferent Robert Moosbrugger
Bahnhofstraße 9
6850 Dornbirn
robert.moosbrugger@caritas.at
T +43(0)676/884 20 50 64

**Caritas
&Du**